

## Jahresbericht 2016

### Frauen für den Frieden Schweiz



*Herbstausflug nach Winterthur 2016*

Jahresberichte, die Rechenschaft ablegen über vergangene Aktivitäten, sind ja auch immer ein bisschen wie Teppiche, mit Knotenpunkten. Diesen Punkten möchte ich für 2016 nachgehen.

### Volksabstimmungen



Wenn wir im Februar 2016 anfangen, dann kommt mir die Abstimmung über die sog. Durchsetzungsinitiative in den Sinn. Mit diesem Werk wollte sich die SVP endgültig zur alleinigen Bestimmerin der Schweizerischen Politik aufschwingen, die auch sagt, was ein Rechtsstaat ist und was nicht. Zum Glück konnte sie sich am 28.02.2016 nicht durchsetzen, dank einer breiten Allianz.

Doch nicht nur diese Abstimmung gab bei den FfdF viel zu reden, das ganze 2016 war aussergewöhnlich dicht bestückt. Die Allianz hielt auch beim Referendum gegen das neue Asylgesetz am 5.6. 2016. Diese Vorlage entspricht zwar nicht unseren Vorstellungen und ist eigentlich zu repressiv, dennoch hätte ein Scheitern noch Schlimmeres bewirkt. So kann man sagen, dass in der Schweiz die Flüchtlingspolitik repressiv mit Ansätzen zur Offenheit ist. Dennoch unterstützten wir auch die nationale Flüchtlingsdemo in Lausanne und sind für eine grosszügigere Aufnahme.

Ein anderes Kernthema stand am 27.11.2016 auf der Agenda. Die Abschaltung der AKWs, d.h. der geordnete und mit Terminen versehene Ausstieg. Der Erfolg blieb aus, das Ergebnis war mit 45.8 % nicht schlecht; aber wie bei der „Grünen Wirtschaft“ fehlte eine ordentliche Portion Innovationsbereitschaft.

### Jahresversammlung

Die JV fand im Kirchgemeindehaus Nydegg in Bern statt. Sie wurde geprägt durch die fulminante Lesung von Ursina Greuel: „Mamaya oder Traurigkeit machen dich alt“ aus einem bisher unveröffentlichten Werk von Aglaia Veteranyi.

Die Projekte laufen gut, Sorgen bereitet die sehr knappe Decke bei den Personen. Die Bemühungen, dies zu verbessern, sind aber auf einem guten Wege.

Wir verschickten eine Stellungnahme an den Bundesrat gegen die erneuten Waffenexporte in die Spannungsregion Naher Osten.

### Treffen



Ein wirklich spezielles Ereignis fand Ende April 2016 statt: der Abend „Die Friedenspolitik der Frauen“. Nebst einem historischen Rückblick stellten Helena Nyberg von WILPF und Agnes Hohl gemeinsam (!) die Lage gestern und heute vor. Aus Anlass des 100jährigen Jubiläums der

Kientaler Konferenz gab es anschliessend ein Rencontre der Friedensorganisationen in Kiental selbst, im Hotel Bären. Aus dem sehr interessanten Austausch der diversen Beteiligten, auch aus dem Ausland, ergaben sich aber keine Folgeergebnisse. Wahrscheinlich fehlte doch ein klares Ziel und die personelle Konstanz ist nur zum Teil gegeben.

Jubiläum feierte auch das Frauenfriedensnetzwerk in Bonn, das 20ste, da dieses Netzwerk nach der Weltfrauenkonferenz von Beijing entstand. Agnes Hohl war auch dabei und tauschte sich aus.

### Zurück in die Schweiz.

Zwei recht vielversprechende nationale Vernetzungstreffen gab es Ende Jahr in Bern. Das eine Thema war die Umsetzung und die Bekanntmachung der neuen Nachhaltigkeitsziele der UNO, die neu umfassend sind (aber doch nur bei der DEZA platziert wurden). Andererseits überlegt sich das KOFF, vermehrt als innenpolitische Koordinatorin aufzutreten. Durch die starken Kürzungen von oben ist hier einiges im Umbruch.

Einen guten Austausch hatten die FfdF mit Nationalrätin Mattea Meyer von



der SP Winterthur beim Besuch im Bundeshaus am 15. September 2016. Er drehte sich primär um Flüchtlinge und Motivation. Mattea Meyer hat auch schon verschiedentlich in der FS geschrieben, der Kontakt zur Basis ist ihr wichtig.

### Beteiligungen

Angestossen durch die Aktivitäten von Monika Wicki (Mitglied, SP Zürich) beteiligten wir uns an der Demo gegen TTIIP/TISA am 8. Oktober und an zwei Petitionen betr. der sich stetig verschlimmernden Lage in der Türkei, was Demokratie und Frauenrechte angeht.

Weiter erhoben wir unsere Stimme bei der Einreichung der SVP Initiative ‚Schweizerrecht zuerst‘ (gemeinsame Aktion mit Schutzfaktor M und Operation Libero).

Einige machten sich auf die Socken beim Ostermarsch und beim Menschenstrom gegen Atom. Francine Perret nahm an den Friedentischen von Friedensfrauen weltweit teil.

### Ehrungen

Unsere Mitgründerin Aline Boccardo-Zolondek verstarb zwar bereits am 15. Oktober 2015, wir erfuhren dies aber erst später. Deshalb sei ihrer hier gedacht, ebenso wie Ruth Euler, Barbara Schröder Würtz und Verena Jegher. Aber nicht nur die Ehrungen verstorbener Mitglieder liegen uns sehr am Herzen, auch lebende Friedensfrauen verdienen mehr Anerkennung. Der erste konkrete Anlass findet 2017 statt.

Sophia Berger (Gruppe Bern) erhielt von der Mutabor-Märchenstiftung einen Preis für ihre Märchenerzählungen aus Palästina und auch Vreni Frauenfelder aus Schaffhausen wurde von der Stiftung J.E. Brandenberger ausgezeichnet.

### **Sekretariat**

Suzanne Schwarz war an vielen Orten tätig. Sie schaffte es, dass ein neuer Schal für die Frauen für den Frieden entstand, verankerte uns im Quartierleben und vergisst auch den Nachwuchs nicht (Praktikantinnen; Zusammenarbeit mit der Gemeinnützigen Gesellschaft Basel) Das Büro/ Archiv ist jetzt fertig eingerichtet. Auch hat sie schon die Regionalgruppen Bern und Biel besucht, weitere werden folgen. Dies neben der Alltagsarbeit. Der Versand einer elektronischen Postliste wurde zur Entlastung aufgegeben. Die Post wird jetzt direkt verschickt, wer Interesse hat, bitte melden.

### **Medien**

Die „Frauenstimme“ erschien zu den vier Themen Flüchtlinge, Wasser/Klima, Waffen, Miteinander/Gegeneinander. Das Echo ist immer wieder erfreulich. Homepage: Die Aktualisierungen werden regelmässig zweimal monatlich vorgenommen. Die Texte und Visualisierungen werden bis auf weiteres von Lini Culetto redigiert und dann im geeigneten Format an den Computerfachmann Kim Culetto geschickt, der sie einfügt. FfdF entschädigen dessen Arbeit mit CHF 50.- pro Stunde.

### **Projekte**

#### **Afghanistan**

Die Gruppe Bern-Thun unterstützt selbst die Projekte des Ehepaars Häfliger aus Meiringen. Die Unterstützung der Afghanistanhilfe Schaffhausen wurde unsererseits wieder aufgenommen.

#### **Indien - Gesundheitszentrum in Bangalore**

Im durch die FfdF Schweiz unterstützte Gesundheitszentrum (Primary Health Center) in Bangalore arbeiten eine Ärztin, fünf Sozialarbeiterinnen, eine Helferin und ein Wächter, welcher 24 Stunden vor Ort ist. Zwei Krankenschwestern, eine Laborantin und eine Apothekerin, welche durch den



Staat entlohnt werden, konnten neu angestellt werden. Das PHC ist von Montag bis Freitag offen, alle Dienstleistungen sind gratis, ebenso die Abgabe von Medikamenten. Ganz wichtig ist die Arbeit der Sozialarbeiterinnen, welche durch ihre tägliche aufsuchende Arbeit in den Slums Vertrauen schaffen und für Probleme und Ratschläge, sei es im gesundheitlichen Bereich oder für Beratung bei häuslicher Gewalt, zur Verfügung stehen oder auch eingreifen. Die Rolle des PHC ist vielfältig: die Verbesserung der Gesundheit der Mütter und ihrer Kinder, sexuelle Aufklärung, vor allem auch um Schwangerschaften Minderjähriger zu verhindern, Identifikation von Risikogeburten, Impfaktionen, Aufklärung über Unterbindungen des Mannes. Ausserhalb von Bangalore erfolgt die Gesundheitsbetreuung durch das PHC in armen Gemeinden, welche keinen Zugang zu medizinischer Betreuung haben.

#### **Marokko**

Fortgesetzte Unterstützung des Projekts „Enfants en prison“ durch die Berti-Wicke Stiftung. Es werden die Mütter gestärkt und die Kinder. Speziell ist die Durchführung von Kunsttherapien/ Malen im Gefängnis für ein besseres Selbstverständnis. Diese Ateliers sind auch den Wärterinnen zugänglich,

#### **Palästina /Israel Pflegerinnenschule**

Die „Fachschule für Gesundheit“ „School for Community Health“ in Ramallah, Palästina, wird von der Gruppe Basel unterstützt. 10-20 junge Frauen, vor allem aus ländlichen Gegenden, steigen jedes Jahr in die Ausbildung zur Gesundheitspflegerin ein. Sie werden in ihrem Dorf ausgewählt und bekommen dann eine umfassende Ausbildung in Theorie und Praxis für den Beruf der Gemeindepflegerin. Nach Abschluss der Ausbildung werden die meisten in ihrer Herkunftsgemeinde mit der Aufgabe der Gesundheitspflegerin betraut. Ihr Aufgabenbereich sind Pflege und Prävention im weitesten Sinn. Dass die jungen Pflegerinnen im Dorf beheimatet sind, stärkt das Vertrauen in sie. Sie selbst haben als junge Frau

einen besseren Status und haben mit der bezahlten Arbeit eine gewisse Selbständigkeit.

Im Sommer 2016 haben die Schülerinnen von Kurs 24 alle ihre Ausbildung mit einem sehr guten Abschluss beendet und im September 2016 hat der 25. Kurs mit 14 jungen Frauen begonnen. Eine Studentin ist bereits ausgestiegen, sie hat geheiratet.

### **Sumaya Farhat-Naser**

Die Arbeit von Sumaya Farhat-Naser ist weiterhin sehr nötig. Durch die Besetzung ist die Entwicklung der jungen Menschen eingeschränkt. Sumaya bringt zusammen mit den Frauen und Mädchen Projekte verschiedener Art auf den Weg. Sie gibt Trainings, in welchen das Selbstvertrauen der jungen und auch älteren Frauen gestärkt wird.

### **New Profile**

Die israelische Friedensorganisation „New Profile“ ist eine Bewegung, welche offen gegen die Besetzung eintritt. Sie unterstützt junge Frauen und Männer, die gegen den Dienst in den besetzten Gebieten opponieren und ihn auch zum Teil verweigern. Vor allem aber wollen sie der Bevölkerung ins Bewusstsein bringen, wie militarisiert die israelische Gesellschaft ist. Alle die sich in dieser Weise engagieren, nehmen sehr viel auf sich. Sie gelten als Nestbeschmutzer und Verräter. Ihnen zollen wir grossen Respekt.

### **Russische Soldatenmütter**



Laut der Aufstellung über die Verwendung unserer finanziellen Unterstützung von je Euro 1'690.- pro Halbjahr wurde Folgendes damit erzielt:

Beratung und Information von Stellungspflichtigen und deren Angehörigen als wesentliche Tätigkeiten, Teilnahme von Valentina Vonti am Jubiläum 20

Jahre Russische Soldatenmütter Dachverband in Moskau. Begleichung der Miet- und Nebenkosten für den Büro- und Beratungsraum.

Anfang Juni 2016 besuchte Elisabeth Clément-Arnold im Auftrag von FfdF CH die Gruppe in Petrozavodsk (siehe der Bericht in der Frauenstimme Nr. 3 2016). Eine Schlussfolgerung: In letzter Zeit hat die Regierung Reformen in der Armee vorgenommen, der reguläre Militärdienst ist von zwei auf ein Jahr reduziert worden, die Bedingungen für die Soldaten sind verbessert worden, junge Rekruten werden respektvoll behandelt. Die Russischen Soldatenmütter haben bei diesen Verbesserungen einen wichtigen Beitrag geleistet. Valentina Vonti will noch bis 2020 bleiben.

### **Finanzen**

Die Finanzen präsentieren sich erstaunlich stabil. Die Einnahmen sind insgesamt erfreulich und es konnte ein Gewinn von CHF 1235.55 verbucht werden. Für die unmittelbare Zukunft sind die Projekte gesichert.

### **Vorstand**

Der Vorstand traf sich wiederum zu sechs Sitzungen, auch die Zusammensetzung blieb gleich: Lini Culetto, Agnes Hohl, Raffaella Kristmann, Regula Matasci-Brüngger, Francine Perret, Annamaria Traber. Eine Sitzung fand im Tessin statt, wo Lini Culetto einen speziellen Dank für ihr lebenslanges Wirken erhielt.

Der Vorstand diskutierte den Bericht des Bundes zur Entwicklung der Wehrpflicht.

### **Regionalgruppen**

Leider macht sich hier die zunehmende Überalterung am stärksten bemerkbar.

### **Basel**

Im letzten Jahr haben zwei Friedensfrauen in Einzelaktionen an verschiedenen Märkten und Anlässen palästinensisches Olivenöl verkauft. Einen eigenen Verkaufsstand haben wir nur einmal organisiert. An unserer Jahresversammlung haben wir dieses Mal darauf verzichtet, jemanden für ein Referat oder eine Lesung einzuladen. Stattdessen haben wir bei einem



kleinen Imbiss über Themen diskutiert, die uns beschäftigen, z. Bsp. über den Rechtsrutsch in der Schweiz, die Situation der Flüchtlinge und unsere Vernetzung mit anderen friedenspolitischen Organisationen. Im Oktober haben wir in der Elisabethenkirche eine Fotoausstellung über das Leben in Palästina unter israelischer Besatzung gezeigt. Neben einer Führung durch die Projektverantwortliche von "Medico International" konnten wir auch einen Bericht über die von uns finanziell unterstützte Gemeindepflegerinnenschule in Ramallah organisieren. Leider fanden nur sehr wenige Mitglieder den Weg zu diesem Anlass, obwohl wir mit einem Extraversand dazu eingeladen hatten.

### **Bern**

Die Gruppe beschäftigte sich weiterhin mit der Flüchtlingsfrage, mit der verzweifelten Lage im Nahen Osten und mit Afghanistan. (Ehrung von Sophia Berger s.o.).

### **Biel**

Die Aktivitäten haben sich zeitweise etwas reduziert, dann aber wieder zugenommen. Es gab einige Anlässe zu Palästina/Israel auch wiederum mit Sumaya Farhat Naser. Es wurde auch wieder Olivenöl verkauft bei Wind und Wetter. Auch in Biel gibt es Kontakte zum Ehepaar Häflinger.

### **Tessin**

Grosszügige Spende für die israelischen Projekte. Mitgliedertreffen im November, bei dem von 70 Mitgliedern nur vier teilnahmen. Kein Nachwuchs in Sicht. Die Gruppe beschloss, die Finanzen langsam für verschiedene Projekte aufzubrauchen. Wenn die Redakteurin des „Foglione“, der jährlichen Publikation der Donne per la Pace Ticino, nicht mehr mag, wird die Gruppe aufgelöst.

### **Winterthur**

Es gibt immer etwas zu tun. Wir haben Filme angeschaut und besprochen: Tomorrow (Nachhaltigkeit), Fuocomare (Flüchtlinge). Einige Frauen haben sich das Theater Malaika angeschaut. Wir planen eventuell diese

Theatergruppe einzuladen. Vorabklärungen für eine Aufführung in der Alten Kaserne laufen.

Ileana Heer hat in einem spannenden Vortrag über ihren Einsatz in Lesbos und anderen Flüchtlingslagern in Griechenland berichtet.

Der Ölverkauf, wie immer in der Marktgasse, ist gut gelaufen. Zu diesem regulären Ölverkauf haben wir unseren Stand noch im neuen Weihnachtsmarkt „Schöne Bescherung“ aufgestellt. Zusammen mit Rudolf Schär von Café Palestine, Zürich. Ob sich das Sulzerareal für einen Weihnachtsmarkt eignet, wird sich nächstes Jahr zeigen.

Die Führung über Haiti im Fotomuseum hat uns nahe gebracht, wie mühsam das Leben unter diesen erschwerten Bedingungen ist. Paula Iten arbeitet zeitweise als freiwillige Helferin in Haiti.

### **Zürich**

Es gab wiederum 12 politische Mahnwachen mit Flugblättern zu den dominanten Volksabstimmungen etc., weiter drei Strassenaktionen eben dazu und zwei Feste. Mit dem Tod von Barbara Schröder Würtz erlitt die Gruppe einen herben Verlust.

### **Dank und Ausblick**

Allen aktiven Friedensfrauen sei an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt; allen Mitgliedern, Sympathisantinnen, Freundinnen und Freunden für ihre wie auch immer geartete Unterstützung, ohne deren Solidarität die Aktivitäten unmöglich sind. Grosser Dank gebührt auch allen Spenderinnen und Spendern, die mit ihren Zahlungen die Existenz des Vereins Frauen für den Frieden und die Fortführung der Projekte erst ermöglichen.

16.06.2017/ Agnes Hohl